

<i>Coelotes</i> sp.	12 inad.
Lycosidae	
<i>Xerolycosa nemoralis</i>	1 ♀
<i>Tarentula pulverulenta</i>	1 ♀
Clubionidae	
<i>Clubiona terrestris</i>	1 ♂, 1 ♀
<i>Clubiona</i> sp.	1 inad.
Thomisidae	
<i>Xysticus audax</i>	1 ♀
<i>Diaea dorsata</i>	1 ♂, 1 ♀
Philodromidae	
<i>Philodromus aureolus</i>	1 ♀
<i>Philodromus</i> sp.	3 inad.
Araneidae	
<i>Araniella alpica</i>	5 ♀ ♀
<i>Atea sturmi</i>	1 ♂, 2 ♀ ♀
<i>Gibbaranea omoeda</i>	2 ♀ ♀
Theridiidae	
<i>Theridion pinastri</i>	1 ♂

1 Exemplar (inad.) war stark angedaut und daher nicht bestimmbar.

Mit zusammen fast 60 % der festgestellten Webspinnen dominieren die Ageleniden (~36 %) und die Araneiden (~22 %) deutlich. Allein 10 der 13 von der Kohlmeise stammenden Proben enthielten Ageleniden (Gattung *Coelotes*). Da auch andere terrestrisch lebende Arten (*Callobius claustrarius*, *Clubiona terrestris*) in der Nestlingsnahrung dieser Meise nachgewiesen wurden, dürfte deren Nahrungssuche im unterwuchsaarmen Fichtenalt-holz vorwiegend am Boden erfolgt sein. Auch das Beutespektrum vom Gartenrotschwanz (beide Lycosiden und *Coelotes* sp.) deutet auf Nahrungssuche in diesem Stratum hin. Dagegen enthielten die Proben der Tannenmeise ausschließlich Spinnenarten, die in höheren Strata, vorwiegend im Stamm- und Kronenbereich, zu erwarten sind (*Theridion pinastri*, alle Philodromiden, *Xysticus audax*, alle 3 Arten der festgestellten Araneiden). Die vom Trauerschnäpper stammende Nahrungsprobe wies Spinnen unterschiedlicher Strata auf (*Atea sturmi*, *Diaea dorsata*, *Coelotes inermis*).

Von den 13 nachgewiesenen Spinnenarten sind die Araneiden *Araniella alpica* und *Gibbaranea omoeda* faunistisch bemerkenswert. Erstere wurde von Kohl- und Tannenmeise auf beiden Untersuchungsflächen, *Gibbaranea omoeda* nur von der Kohlmeise und nur im Gebiet Altenberg erbeutet. Für diese Arten sind aus der DDR bisher nur wenige Nachweise bekannt geworden. Ihr Vorkommen beschränkt sich offenbar weitgehend auf die Mittelgebirge (WIEHLE 1965). Die vorliegenden Ergebnisse sprechen dafür, daß sie hier nicht selten sind, wegen ihres Aufenthaltes in höheren Strata (*G. omoeda* bis in den Gipfelbereich der Fichten!) aber der Aufmerksamkeit der Arachnologen leicht entgehen können.

Literatur
DORNBUSCH, G. (1988): Siedlungsdichte und Nahrungsuntersuchungen an Brutvögeln in immissions-

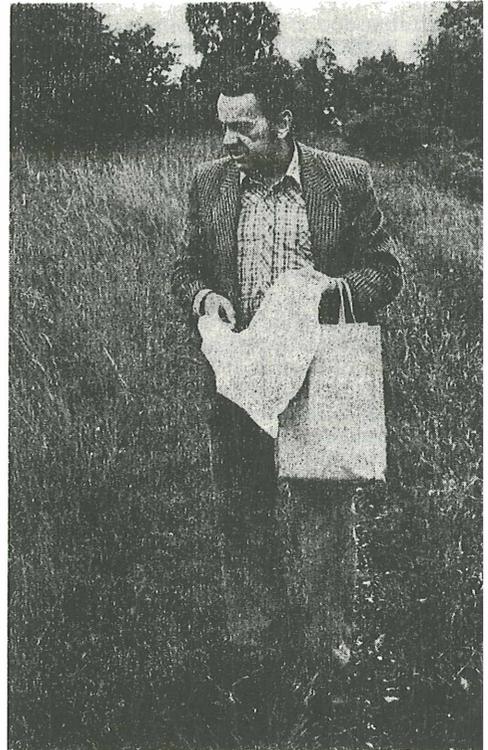
geschädigten Fichtenforsten. — Dipl.-Arb. Sekti Forstwirtschaft Tharandt der TU Dresden, 59 S.
WIEHLE, H. (1965): Die Spinnenfauna des Harze: Natur und Museum 95, 133–142.

Anschriften der Verfasser:

Dr. P. Sacher
Zimmermannstraße 12b
Wittenberg Lutherstadt
DDR - 4600
G. Dornbusch
Biologische Station Steckby
Steckby
DDR - 3401

IN MEMORIAM

Zum Gedenken an MARTIN VIERHEILIG
(1938–1989)



Nach kurzer schwerer und heimtückischer Krankheit verstarb am 24. August 1989 vogtländische Entomologe MARTIN VIERHEILIG.

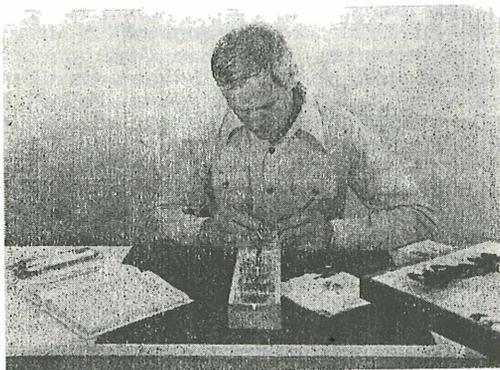
Geboren wurde MARTIN VIERHEILIG 5. April 1938 in Adorf/Vogtland. Er erlernte den Beruf eines Malers.

Im Jahr 1952 war es, als MARTIN VIERHEILIG beim Betrachten einer Insektenausstellung, die vom Bundesfreund HERMANN GERISCH organisiert war, zum Sammeln angeregt wurde. Seither beschäftigte er sich vor allem mit den Großschmetterlingen des Oberen Vogtlandes. Mit großer Zielstrebigkeit hat er sich ein reichhaltiges Wissen angeeignet. So war er stets bestrebt, einen lückenlosen Nachweis über die Großschmetterlinge des Oberen Vogtlandes zu erreichen. Durch viele Exkursionen und vor allem durch seine Lichtfänge leistete er einen großen Beitrag zur Erforschung der Schmetterlingsfauna dieses Gebietes. Er war auch ein hervorragender Züchter, der so manche neue Erkenntnis gewinnen konnte. Sehr gern gab er dieses Wissen an junge Entomologen weiter. Im Laufe der Jahre hat er eine reichhaltige und sehr umfassende Sammlung des Oberen Vogtlandes, die von hohem wissenschaftlichen Wert ist, zusammengetragen. Sein sehnlichster Wunsch war die Neuherausgabe der „Fauna des Vogtlandes“. Leider konnte er diese Neuherausgabe nun nicht mehr miterleben. Er hat sich jedoch durch seine Beiträge zu dieser Fauna ein bleibendes Denkmal gesetzt. Sein Tod reißt eine große Lücke in die Reihen der vogtländischen Entomologen. Wir verlieren mit MARTIN VIERHEILIG einen bescheidenen, stets hilfsbereiten, hervorragenden Freizeitentomologen. Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Seinem letzten Willen entsprechend wird seine Makrolepidopteren-sammlung vom Museum für Naturkunde Karl-Marx-Stadt übernommen.

K. Ebert

MANFRED BARKOWSKI zum Gedenken



Am 31. Juli 1989 starb in Dresden unter tragischen Umständen MANFRED BARKOWSKI. Geboren am 9. Januar 1942 in Königsberg (heute Kaliningrad) verbrachte er seine Kindheit zum größten Teil in Kinderheimen. Hier

wurde anscheinend schon seine Liebe zur belebten Natur geweckt, denn er erlernte den Beruf des Grtners und beschäftigte sich auch privat mit Kakteen und verschiedenen anderen Pflanzen. Ab 1962 betätigte er sich im KB als Entomologe, zunächst vornehmlich mit Schmetterlingen. Später — er gab die Sukkulenten zugunsten der Entomologie auf — wandte er sich auch anderen Insektenordnungen zu. So enthalten 6 der etwa 40 Ksten umfassenden Sammlung fast alle Ordnungen heimischer Insekten. Die systematische Sammlung von Schmetterlingen umfaßt etwa 500 Arten.

Es kam MANFRED BARKOWSKI, der sich gerne bescheiden zurückhielt, nicht darauf an, eine komplette oder besonders umfangreiche Sammlung mit spektakulären Raritäten ferner Länder anzulegen, auch der Methode des Lichtfanges oblag er nur sehr sporadisch — ihn interessierte mehr die Lebensweise und Ästhetik der ihn unmittelbar umgebenden Natur. Neben den akribisch genau präparierten Imagines beinhaltet die Sammlung auch deren Präimaginalstadien und die bei der Zucht erhaltenen (determinierten) Parasiten, oft zu sogenannten „Biologen“ zusammengestellt. Ergänzt wird alles durch ein peinlich genau geführtes Tagebuch (in mehreren Bnden), das über jede Exkursion und Beobachtung auch dem fremden Benutzer übersichtlich Auskunft gibt. Dank dem Entgegenkommen der Witwe von MANFRED BARKOWSKI kommen Sammlung und Tagebücher ins Staatliche Museum für Tierkunde Dresden.

Der reiche Wissensschatz von MANFRED BARKOWSKI schlug sich — leider — nur in einigen wenigen faunistischen Notizen in den „Entomologischen Nachrichten und Berichten“ nieder. Auch zu Vorträgen war er nur schwer zu bewegen, da er sich bewußt war, kein „Vortragsprofi“ zu sein. Wenn er aber eine Vortragsverpflichtung einging, bereitete er sich umfangreichst (schriftlich) darauf vor. Ebenso nahm er Verpflichtungen in der Öffentlichkeit sehr ernst und gewissenhaft wahr und war für seine Ausstellungen im Raum Pirna — Heidenau — Dresden „stadtbekannt“. Dabei vergaß er auch die Sttten seiner Kindheit nicht und besuchte beispielsweise sein ehemaliges Kinderheim Lindenau regelmäßig, wo er auch für die Entomologie viele Freunde gewann.

Wir Dresdner Entomologen werden sein Andenken in Ehren halten.

A. Schintlmeister

F. P. MLLER (* 25. Mai 1913 † 21. Juli 1989)

Am 21. Juli 1989 verstarb Herr Prof. Dr. sc. phil. FRITZ PAUL MLLER in Rostock. Durch seinen Tod verliert die Aphidologie